Prof. Dr. Alfred Toth

Überlappungen von Repräsentationsfeldern

1. Bei Subzeichen sind die Umgebungen dieser Subzeichen, d.h. die U(a.b) eindeutig; demzufolge gibt es bei den Rep(a.b) keine Überschneidungen und anderen Mehrdeutigkeiten, vgl. z.B. Rep(1.3)

$\underline{\underline{\underline{1.1}}}$	$\underline{1.2}$	1.3
$\underline{2.1}$	$\underline{\underline{\underline{2.2}}}$	$\underline{2.3}$
$\underline{3.1}$	$\underline{3.2}$	$\underline{\underline{\underline{3.3}}}$

d.h. es gilt:

Rep1(1.3) = {(1.2), (1.3), (2.3)}

Rep2(1.3) = {(1.1), (2.2), (3.3)}

Rep3(1.3) = {(2.1), (3.1), (3.2)}

mit ∑Rep(1.3) = VZ (vollständiges Zeichen, d.h. die semiotische Matrix). Es liegt also eine Partition vor.

2. Nun hatten wir allerdings bereits in Toth (2010) gesehen, dass der Fall anders liegt, wenn man die Umgebungen von höherwertigen Relationen, z.B. von (a.b c.d e.f), d.h. von Zeichenklassen oder von Realitätsthematiken, bildet, vgl.

RepF(3.1 2.2 1.2)

$\underline{\underline{\underline{1.1}}}$	$\underline{1.2}$	$\underline{\underline{\underline{1.3}}}$
$\underline{\underline{\underline{2.1}}}$	$\underline{2.2}$	$\underline{\underline{\underline{2.2}}}$
$\underline{3.1}$	$\underline{\underline{\underline{3.2}}}$	$\underline{3.3}$

RepF(3.1 2.2 1.3)

1.1	$\underline{\underline{\underline{1.2}}}$	$\underline{1.3}$
$\underline{\underline{\underline{2.1}}}$	$\underline{2.2}$	$\underline{\underline{\underline{2.3}}}$
$\underline{3.1}$	$\underline{\underline{\underline{3.2}}}$	$\underline{3.3}$

RepF(3.1 2.3 13)

1.1	$\underline{\underline{\underline{1.2}}}$	$\underline{1.3}$
2.1	$\underline{\underline{\underline{2.2}}}$	$\underline{2.3}$
$\underline{3.1}$	$\underline{\underline{\underline{3.2}}}$	$\underline{3.3}$

Wie man leicht nachvollziehen kann, wären die 1. Umgebungen der 3 Subzeichen der Zeichenklasse ganz links:

U1(3.1) = {(2.1), (3.1), (3.2)}

U1(2.2) = {(1.2), (2.1), (2.2), (3.2)}

U1(1.2) = {(1.1), (1.2), (1.3), (2.2)}

Hier liegt also keine Partition mehr vor, denn U1(3.1) $\cap$ U1(2.2) ≠ Ø und U1(2.2) $\cap$ U1(1.2) ≠ Ø. Ferner ist es so, dass z.B. der rechte Nachbar von (3.1), d.h. (3.2) $\in$ RepF2, zugleich der linke Nachbar von (3.3) $\in$ RepF3 und dass „paradoxerweise" in den obigen Matrizen mehrere Nachbarn aus denselben RepF unvermittelt nebeneinander stehen. Während also elektrische Felder durch den binären Gegensatz physikalischer Ladungen bestehen, bestehen semiotische Felder durch das ternäre Verbot gleicher „Farben", d.h. gleicher Subzeichen. Dieses Verbot ist offenbar aber für alle höheren Relationen als Dyaden, d.h. Subzeichen (a.b) aufgehoben. Da es keine andere Möglichkeit zur Gestaltung 2-dimensionaler Repräsentationsfelder gibt, muss es bisher unbekannte semiotische Gesetze geben, welche z.B. die obige Annahme, der(3.2) $\in$ RepF2 sei linker Nachbar von (3.3) $\in$ Rep3, zum vornherein ausschliessen, d.h. die ein restriktives Strukturpattern für adjazente dyadische Relationen identischer Gestalt bereithalten.

Bibliographie

Toth, Alfred, Die Repräsentationsfelder von Zeichenklassen und ihren Realitätsthematiken. In: EJMS (2010)

11.2.2010